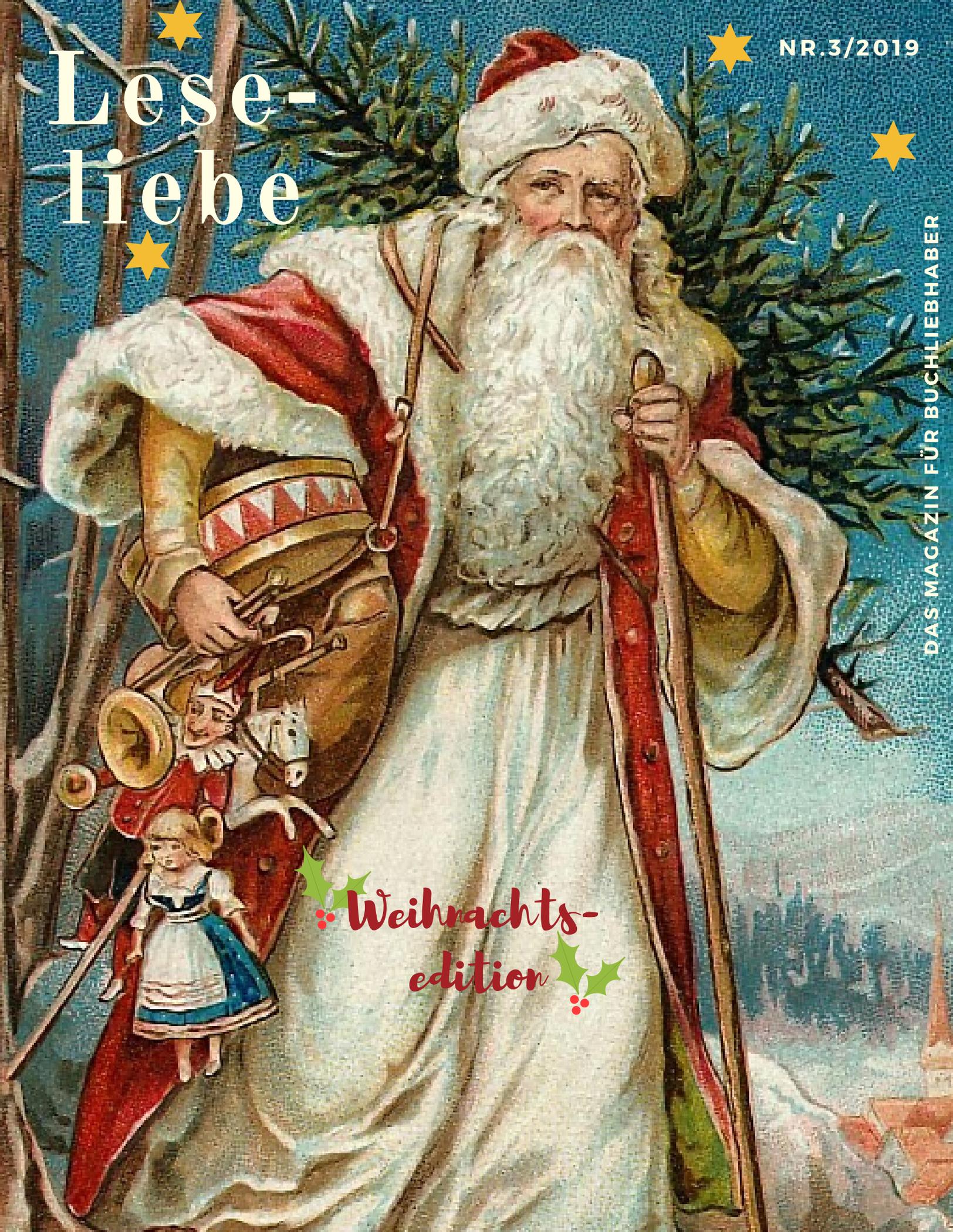


Lese- liebe

NR.3/2019

DAS MAGAZIN FÜR BUCHLIEBHABER

•• Weihnachts-
edition ••



Editorial



Liebe Leser, liebe Buchliebhaber!

Vielen Dank, dass ihr euch auch für die **zweite Weihnachtsedition** der *Leseliebe* interessiert! Und vielen Dank für eure wundervollen Rückmeldungen zum letzten E-Zine, die mich sehr glücklich stimmen!

In diesem Heft hatte ich das große Glück, ein **Interview mit Mila Summers** führen zu dürfen. Die viel beschäftigte Autorin und Mama ;-)) hat sich mir mutig gestellt ;-)) und mir ganz famose Antworten gegeben! Vielen Dank dafür, liebe Mila! Und natürlich gibt es auch das neueste Buch in signierter Form zu gewinnen! Also, schaut euch ganz besonders gut das Interview! Auch die famose **Sandra Rehle** hat mich mit einem wundervollen Artikel unterstützt, mit dem sie uns so richtig in **Weihnachtsstimmung** versetzen wird! Vielen Dank, liebe Sandra!

Auch werde ich einen Blick auf die Neuerscheinungen von Januar bis März 2020 werfen, um zu sehen, worauf wir uns nach Weihnachten schon einmal freuen dürfen ;-))!



Meine **Weihnachtsgeschichte** ist auch schon in der letzten Weihnachtsedition erschienen, aber wegen meines Knies bin ich nicht mehr dazu gekommen, eine neue zu schreiben! Und wer noch auf der Suche nach einem prima Geschenk für Buchliebhaber ist, dem möchte ich mein Buch "Zeilenglück - Buchmagie & Leseliebe" ans Herz legen. Und frisch bei BOD erschienen ist auch mein neuestes Werk *Miss Austen's Diary*. Wer ein signiertes Exemplar verschenken möchte, der melde sich bitte per E-Mail unter tina.mueller@buchnotizen.de bei mir!



Im Heft verstecken sich insgesamt **drei Gewinnspiele** - viel Spaß beim Suchen ;-)) ... **Das nächste Heft wird voraussichtlich Ende Februar 2020** erscheinen...



**"Mit einem Mal sieht alles festlich aus,
es leuchtet hell im ganzen Haus.
Die Fenster, sie sind bunt geschmückt,
Weihnachten das Menschenherz entzückt."
(Autor unbekannt)**



Und nun viel Freude beim Stöbern und Genießen,

frohe Weihnachten, eure Tina



Eine Jul-Geschichte aus längst vergangener Zeit oder wie Grinchibald den Zauber der Weihnacht wiederfand

von Tina Müller

Es war einmal eine kleine, alte Hexe, die tief versteckt im düsteren Lichterwald lebte. Tagein, tagaus war sie damit beschäftigt, die merkwürdigsten und geheimnisvollsten Tränke und Salben aus den unglaublichsten und unbekanntesten Kräutern herzustellen. Nur selten bekam sie Besuch von Menschen oder anderen Kreaturen, geschweige denn von ihren Hexenschwestern.

Im sagenhaften Land der Himmelslichter, hinter den hellen Mooren und vor den düsteren Sonnenblumen, lag die Stadt Weihnchrist, in der viele merkwürdige Gestalten lebten. Allen voran der Anführer dieses mehr als speziellen Volkes namens Angelus Rentus. Er war ein finsterer Geselle und wer ihm in Weihnchrist begegnete, der nahm lieber ganz geschwind Reißaus. Angelus war der engste Vertraute des mächtigen Königs Grinchibald I.

Vor Äonen von Jahren galt Weihnchrist als die Metropole des gediegenen Jul-Festes. Damals war alles noch ganz wunderbar. Doch dann kam der Krieg und mit ihm nur Tod und Zerstörung. Vor allen Dingen die Riesen-Wichtel und ihr Hohemeister Clanta Saus verloren alles in dieser schrecklichen und alles vernichtenden Schlacht. Ganz schlimm war für die Bewohner Weihnchrists, dass die Feinde sie all ihrer Weihnachtsdekoration und ihren -traditionen beraubten. Der neue Machthaber und König des Landes der Himmelslichter, Grinchibald I., verbot fortan jegliche Festivitäten, Vorbereitungen und Zubereitungen das traditionelle Jul-Fest betreffend. Wer sich nicht an dieses Verbot hielt, der wurde hart bestraft und musste 20 Jahre Frondienst im Schloss des miesepetrigen Griesgrams leisten. Und das war keine sonderlich berauschende Strafe, denn die Jul-Befürworter mussten all die niederen und unbeliebten Tätigkeiten verrichten, für die sich die Dienstmägde und Knechte des Königs zu fein waren.

Jeder lebte in dieser Stadt der nicht gelebten Freude sein Leben, keiner kümmerte sich um den anderen und alle waren sich selbst am nächsten. Niemand hatte mehr Freunde, alle waren nur damit beschäftigt, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, zu essen und zu schlafen. Es gab keine Träume und Wünsche mehr in Weihnacht. Alle positiven Gefühle waren im Krieg mit den Soldaten und Kämpfern gefallen und ebenso wie sie nie mehr zurückgekehrt.

Doch zurück zu unserer alten und einsamen Hexe, nennen wir sie Quendula. Quendula saß auf ihrer Birkenbank vor ihrem alten Häuschen im düsteren Lichtenwald, als sie ein Pfeifen vernahm. Sie blickte sich um, sah aber niemanden des Weges kommen. Doch das Geräusch näherte sich und so stand sie auf und lief rasch hinter ihr Häuschen. Mit offenem Mund blickte sie in zwei fröhlich blitzende Augen, die zu einem kleinen Mädchen gehörten. Dieses glücklich vor sich hin pfeifende Kind hatte ein weihnachtliches Kleid in den alten Jul-Farben Rot, Grün und Gold an und sah aus wie ein vom Himmel gefallener Engel. Seine blonden Löckchen wippten lustig hin und her und Quendula war schier erstaunt, welche helle Energie sie ausstrahlte.

Quendula spürte, wie ihr Herz immer schneller schlug. Schon lange hatte sie sich nicht mehr so lebendig wie gerade gefühlt. Das Mädchen blickte sie nach wie vor verzückt an. »Wer bist du?«, fragte Quendula erstaunt.

»Ich heiße Christl Kind und bin gekommen, mit euch das Jul-Fest zu feiern«, erwiderte das Mädchen. »Christl Kind? Das ist aber ein gefährlicher Name«, murmelte Quendula traurig. Sie erinnerte sich an die alten und legendären Jul-Feste, in der die Menschen von Weihnacht noch fröhlich gemeinsam feierten und miteinander lebten und nicht gegeneinander. Quendula seufzte. »Warum?«, fragte Christl verwundert. »So heiße ich nun mal.«

»Wer so heißt, wird hier nicht lange überleben«, stellte Quendula laut denkend fest. »Unser König hasst alles, was ihn an die früheren Jul-Feste erinnert.«

»Der Arme, was mag er nur erlebt haben, dass er Weihnachten so sehr verabscheut?«

»Niemand weiß das. Aber es gibt Gerüchte, dass ihm am Tag des Hochjultages etwas Schreckliches widerfahren sei.« Quendula setzte sich nachdenklich zurück auf die Bank vor ihrem Haus. Christl folgte ihr neugierig und blickte sich erfreut um. Es gefiel ihr, was sie sah, dies war ein äußerst friedlicher Ort. Die beiden schwiegen eine Weile und lauschten dem herrlichen und sehr ungewöhnlichen Vogelgewiehere. Ja, ihr habt richtig gelesen: Im düsteren Lichterwald wiehern die Vögel, während die Ziegen zwitschern und die Pferde miauen. So war das schon immer gewesen.

Christl dachte eine Weile nach und überlegte, wie sie den König überzeugen könnten, doch wieder Weihnachten zu feiern. Es war seltsam, hier zu verweilen, Christl kam es vor, als wäre sie schon einmal an diesem Ort gewesen, aber das konnte ja nicht sein, denn sie lebte ja in den himmlischen Weiden hinter den wackelnden Wäldern.

Entschlossen sagte sie zu Quendula: »Ich werde dem König einen Besuch abstatten, beginne schon einmal Strohsterne zu basteln und gehe in die Stadt und erzähle von meinem Plan. Und bringe so viele Menschen wie möglich zum Königsschloss.«

Christl drehte sich um und rannte flink Richtung Schloss. Dieses stand herrschaftlich auf dem Berg des mächtigen Juwelsteines (einst Julstein genannt) und glänzte und glitzerte in der abendlichen Wintersonne.

Quendula kniff sich kurz in die Wange. Autsch, nein sie war nicht eingeschlafen und hatte von einem engelhaften, blond gelockten Mädchen geträumt. Merkwürdig. Sie kratzte sich nachdenklich am Kopf und verfluchte ihr Alter. Im Sommer hatte sie ihren 676. Geburtstag gefeiert und galt in Hexenkreisen nun offiziell als ausgewachsene Hexe. Doch so langsam machten sich ihre Knochen bemerkbar, dass viele Bücken nach Kräutern, das Schleppen der schweren Pflanzenkörbe und auch die wilden Flüge auf ihrem Rechen machten es nicht besser - sie wurde langsam alt!

Was sollte sie also tun? Während Quendula noch ihren Gedanken nachhing, kam Christl dem Schloss immer näher. Unterwegs begegnete sie keiner Menschenseele und war verwundert, dass niemand diesen wunderbaren Wintertag für einen ausgiebigen Spaziergang nutzte. Sie klopfte energisch an das Schlosstor und die Wache, die ihr durch die kleine Fensterluke entgegenblickte, fragte sie herrisch, was sie denn zur Hölle jetzt noch hier zu suchen habe.

Doch Christl ließ sich nicht einschüchtern und verlangte freundlich nach dem König. Die Wache war ratlos und besprach sich mit einem Kameraden. Schließlich lief einer der beiden hinein. Nach einer Weile kam er wieder heraus und ließ Christl zu Grinchibald führen. Der König war neugierig, was das Begehren des kleinen, blonden Engels war.

Christl betrat ehrfürchtig den Schlosshof und ließ sich in den Thronsaal zum König führen. Sie verbeugte sich mit einem tiefen Knicks vor dem mächtigen Mann, der da auf einem sehr hohen Thron aus Holz saß.

Neugierig musterte der König das kleine Mädchen. Irgendwie erinnerte es ihn an jemanden, aber es wollte ihm einfach nicht einfallen. Überhaupt hatte er zu dieser Zeit des Jahres ohnehin keine Lust, Menschen - geschweige denn Kinder - zu sehen oder sich mit ihnen zu unterhalten. Und so blickten sich die beiden eine Weile neugierig an, bis Christl sprach: »Werter König Grinchibald, bitte seid nicht böse, dass ich an einem so lichtvollen Jultag eure Zeit beanspruche, doch es ist sehr wichtig für alle Menschen dieses Landes. Ich heiße Christl Kind und möchte eurem Volk wieder Licht und Hoffnung bringen und ihnen mit eurer Erlaubnis das Jul-Fest zurückgeben.«

Der König war entsetzt ob der Unverfrorenheit des kleinen Mädchens. Er beriet sich mit Angelus Rentus, schlug mit seiner mächtigen Pranke auf die Lehne seines Thrones und verzog schmerzerfüllt das Gesicht. Er musste daran denken, was vor einigen Jahren an ebendiesem Tag geschehen war und wie er mit seiner Armee von Stadt zu Stadt und von Land zu Land gezogen war, um dieses Fest der Liebe für immer auszumerzen. Und jetzt stand dieses kleine, zarte Wesen vor ihm und blickte ihm furchtlos und liebevoll entgegen.

Und was war das für ein widerlich warmes Gefühl, dass ihn auf einmal durchströmte? Sehnsüchtig dachte er an die wunderbaren Düfte nach frischem Gebäck und Gänsebraten und wie seine Burg, die er gemeinsam mit seiner Frau und seiner Tochter bewohnt hatte, zur Jul-Zeit stets roch. Und wie fröhlich sie alle drei früher immer waren, während sie das Weihnachtsfest vorbereiteten. Traurig blickte er das Mädchen an und sagte: „Ich möchte nie wieder das Jul-Fest feiern, denn so viele traurige Dinge sind seinerzeit geschehen, als ich das letzte Mal dieses verräterische Fest gefeiert habe.«

Christl blickte ihn mitfühlend an und nickte wissend. Grinchibald schaute Christl an und er begann sich zu erinnern. Er kannte das Mädchen, es erinnerte ihn an seine verstorbene Tochter Ursula. Sie starb am ersten Jultag, gemeinsam mit ihrer Mutter durch einen fiesen Angriff auf seine Burg. Er hatte viele seiner Wachen zum Jul feiern nach Hause geschickt und wurde von den Barbaren regelrecht überrascht. Der König konnte seine beiden liebsten Menschen nicht mehr retten, nur er überlebte mit Müh und Not und hätten ihn seine treuesten Männer nicht rechtzeitig gefunden, dann wäre er auch mit Ursula und seiner Frau Jetthilde gestorben. Dann wäre alles besser gewesen und er hätte nicht so viel Leid über die Menschen gebracht.

Er seufzte und fühlte sich nicht mehr ganz so einsam wie zuvor. Das kleine Mädchen hatte eine wundervolle, sehr warmherzige Ausstrahlung und er fühlte sich seit langem wieder wahrgenommen und geliebt. Was war nur mit ihm los? Nachdenklich kratzte er sich am Bart. Sollte er den Menschen das Jul-Fest zurückgeben? War es dafür nicht schon zu spät? Sie hassten ihn doch schon so sehr!

»Wenn du magst, helfe ich dir, ein schönes Jul-Fest für dein Volk auszurichten«, wisperte Christl leise und schickte dem König einen solch liebevollen und bittenden Blick, dass ihm ganz warm ums Herz wurde. Plötzlich kam ihm der Thronsaal sehr viel heller vor und er hatte auf einmal große Lust, Weihnachten zu feiern.

Christl streckte ihre kleine Hand nach ihm aus. »Komm!«, sagte sie zart lächelnd, »draußen warten Quendula und dein Volk auf dich«.

Verwundert blickte der König die kleine Christl an und nahm ihre Hand. Die beiden gingen zum Balkon und blickten auf einige Menschen hinab, die der alten Hexe in den Schlosshof gefolgt waren. Viele waren nicht gekommen, aber das durfte man nach so langer Zeit auch nicht erwarten. Genauso wie man sich an das traurig sein gewöhnt, musste man sich auch wieder an das glücklich und fröhlich sein herantasten.

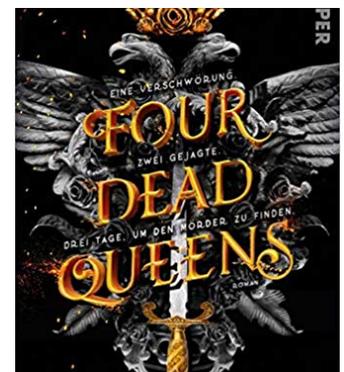
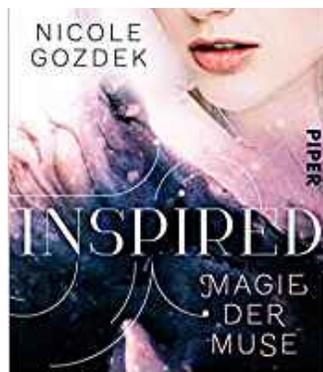
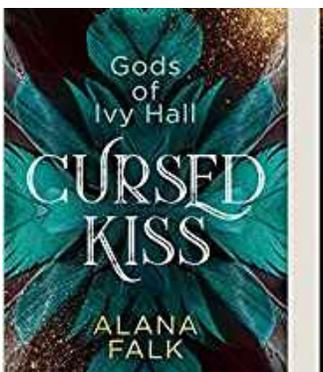
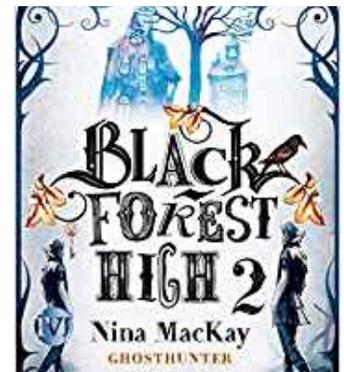
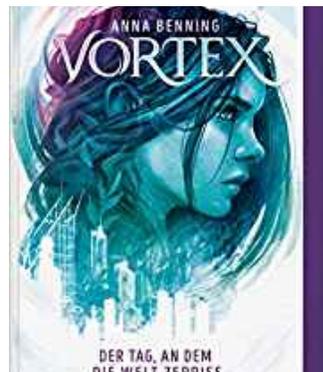
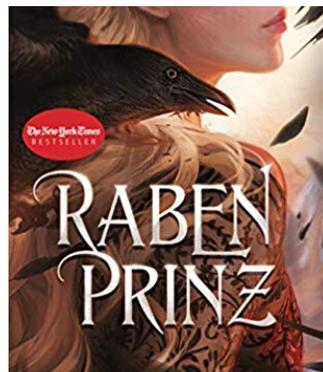
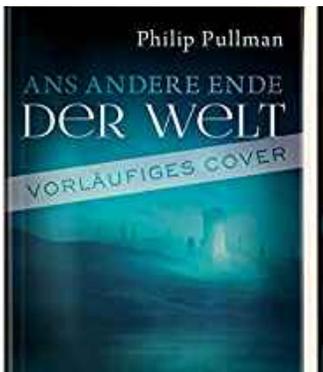
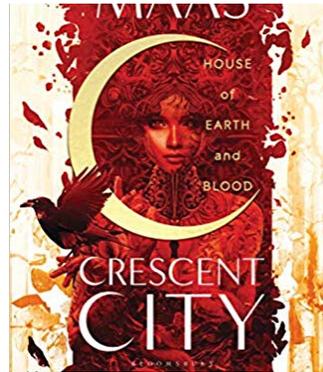
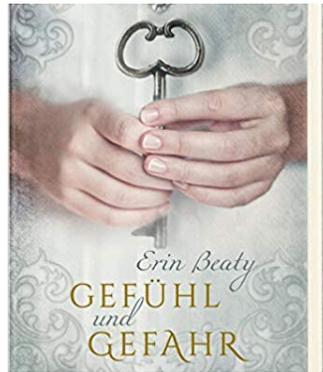
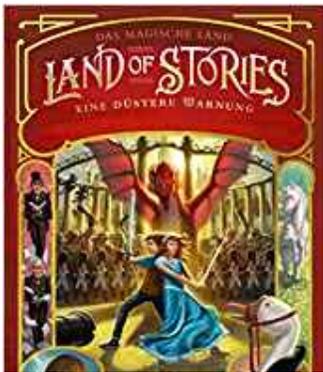
Der König nahm einen tiefen Atemzug, blickte seinem Volk zuversichtlich entgegen und rief: »Liebes Volk, ich war ein Narr in den letzten Jahren. Ich hatte nicht das Recht, euch das Jul-Fest zu nehmen, nur weil mir so viel Böses geschehen ist. Von heute an ist das Jul-Fest wieder erlaubt, so seid meine Gäste und wir feiern heute das Fest der Liebe mit allem, was wir haben. So seid fröhlich, greift zu - meine Köche werden euch heute verwöhnen. Möge die Liebe nie wieder unsere Herzen verlassen und mögen wir wieder lernen, gemeinsam in Freude zu leben. Vergebt mir meine Sturheit und meine nicht gelebte Trauer.«

Der König drückte herzlich Christls Hand und ein zartes Lächeln zeigte sich in seinem bärtigen Gesicht. Er klatschte in die Hände und verteilte eine Reihe von Befehlen und sofort erwachte sein trauriges Schloss zum Leben und von allen Seiten rannten die Dienstboten wie Hühner im Stall herum, um den Menschen ein unvergessliches Jul-Fest zu bescheren. Auch Quendula packte kräftig mit an und zauberte Tische und Bänke, einen festlich geschmückten Jul-Baum, Jul-Kugeln und -Bänder herbei. Sie vergaß auch nicht die kleinen Jul-Säckchen, die herrlich gefüllt waren mit süßen Äpfeln und sauren Zuckerstangen und dem obligatorischen Julbock aus Stroh. Fortan herrschte wieder Fröhlichkeit in Weihnacht und die Menschen lebten glücklich und zufrieden miteinander und waren allen Völkern ein Vorbild im menschlichen, liebevollen und wertschätzenden Miteinander!

In diesem Sinne wünsche ich euch aus tiefstem Herzen: God Jul!



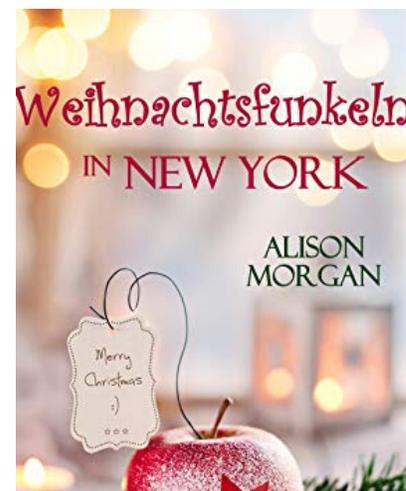
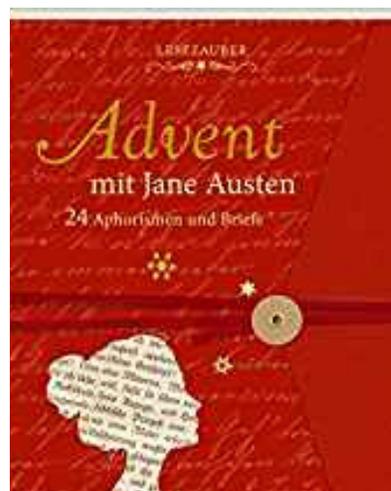
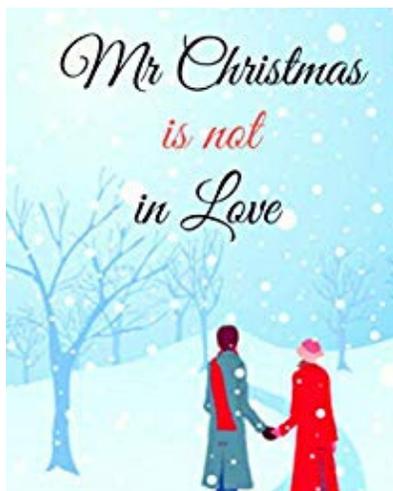
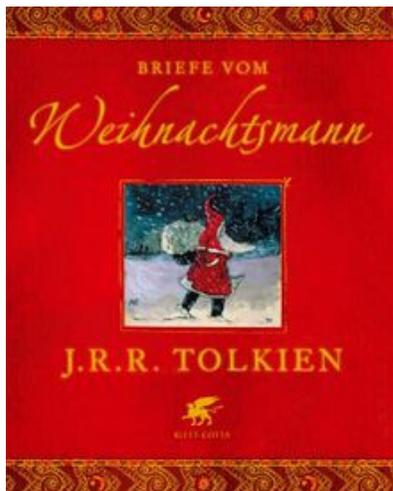
Neuerscheinungen Januar bis März 2020



AUF DIESE BÜCHER FREUE ICH MICH SCHON SEHR ...

von Tina Müller

Bücher, die auf Weihnachten einstimmen



ES GIBT SO VIELE WUNDERVOLLE BÜCHER, DIE SO WUNDERBAR AUF WEIHNACHTEN EINSTIMMEN - HIER EINE KLEINE AUSWAHL ...

von Tina Müller



Ein Weihnachtsbrief

VON JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Frankfurt, 25. Dezember 1772, Christtag früh.

Es ist noch Nacht, lieber Kestner, ich bin aufgestanden, um bei Lichte morgens wieder zu schreiben, das mir angenehme Erinnerungen voriger Zeiten zurückruft; ich habe mir Coffee machen lassen, den Festtag zu ehren, und will euch schreiben, bis es Tag ist. Der Türmer hat sein Lied schon geblasen, ich wachte darüber auf. Gelobet seist du, Jesus Christ! Ich hab diese Zeit des Jahrs gar lieb, die Lieder, die man singt, und die Kälte, die eingefallen ist, macht mich vollends vergnügt. ich habe gestern einen herrlichen Tag gehabt, ich fürchtete für den heutigen, aber der ist auch gut begonnen, und da ist mirs fürs Enden nicht angst.

Der Türmer hat sich wieder zu mir gekehrt; der Nordwind bringt mir seine Melodie, als blies er vor meinem Fenster. Gestern, lieber Kestner, war ich mit einigen guten Jungens auf dem Lande; unsre Lustbarkeit war sehr laut und Geschrei und Gelächter von Anfang zu ende. Das taugt sonst nichts für de kommende Stunde. Doch was können die heiligen Götter nicht wenden, wenn's ihnen beliebt; sie gaben mir einen frohen Abend, ich hatte keinen Wein getrunken, mein Aug war ganz unbefangen über die Natur. Ein schöner Abend, als wir zurückgingen; es ward Nacht. Nun muss ich Dir sagen, das ist immer eine Sympathie für meine Seele, wenn die Sonne lang hinunter ist und die Nacht von Morgen heraus nach Nord und Süd um sich gegriffen hat, und nur noch ein dämmernder Kreis von Abend herausleuchtet. Seht, Kestner, wo das Land flach ist, ist's das herrlichste Schauspiel, ich habe jünger und wärmer stundenlang so ihr zugesehn hinabdämmern auf meinen Wanderungen. Auf der Brücke hielt ich still. Die düstre Stadt zu beiden Seiten, der still leuchtende Horizont, der Widerschein im Fluss machte einen köstlichen Eindruck in meine Seele, den ich mit beiden Armen umfasste.

Ich lief zu den Gerocks, ließ mir Bleistift geben und Papier und zeichnete zu meiner großen Freude das ganze Bild so dämmernd warm, als es in meiner Seele stand. Sie hatten alle Freude mit mir darüber, empfanden alles, was ich gemacht hatte, und da war ich's erst gewiss, ich bot ihnen an, drum zu würfeln, sie schlugen es aus und wollen, ich soll's Mercken schicken. Nun hängt es hier an meiner Wand und freut mich heute wie gestern. Wir hatten einen schönen Abend zusammen, wie Leute, denen das Glück ein großes Geschenk gemacht hat, und ich schlief ein, den Heiligen im Himmel dankend, daß sie uns Kinderfreude zum Christ bescheren wollen.

Als ich über den Markt ging und die vielen Lichter und Spielsachen sah, dacht ich an euch und meine Buben, wie ihr ihnen kommen würdet, diesen Augenblick ein himmlischer Bote mit dem blauen Evangelio, und wie aufgerollt sie das Buch erbauen werde.

Hätte ich bei euch sein können, ich hätte wollen so ein Fest Wachsstöcke illuminieren, dass es in den kleinen Köpfen ein Widerschein der Herrlichkeit des Himmels gegläntzt hätte. Die Torschließer kommen vom Bürgermeister und rasseln mit den Schlüsseln. Das erste Grau des Tags kommt mir über des Nachbarn Haus, und die Glocken läuten eine christliche Gemeinde zusammen. Wohl, ich bin erbaut hier oben auf meiner Stube, die ich lang nicht so lieb hatte als jetzt.



A handwritten signature in cursive script, which appears to read "Johann Wolfgang von Goethe".





Yule-Tide
Greeting



Interview mit Mila Summers



Ich liebe Milas Bücher sehr und wann immer sie ein neues Buch verkündet, muss ich es mir sofort holen. Und so habe ich mich sehr gefreut, als sich Mila von mir befragen ließ ;-)! Mila ist ein wundervoller Mensch, doch lest selbst (und bitte auch sehr aufmerksam, denn es gibt auch etwas zu gewinnen ...)!

Tina: Du schreibst grandiose Bücher, die mich stets herrlich aus meinem Alltag entführen. Meistens hast du mich schon beim ersten Satz und schon bin ich drin in der Geschichte! Wie schaffst du es, so viele Bücher zu schreiben und wie viele Stunden schreibst du täglich?

Mila: Zuallererst: Vielen lieben Dank für dieses wundervolle Kompliment. Ich freue mich immer sehr über solch positives Feedback. Ich denke, dass es gar nicht darum geht, wie viele Bücher man wirklich schafft. Das oberste Gebot heißt: Dranbleiben und die Geschichte beenden. Im Durchschnitt schreibe ich 4-5 Bücher pro Jahr. In einer Schaffensphase schreibe ich sehr diszipliniert. Mein Tag beginnt dann gegen 9 Uhr, wenn die Kinder aus dem Haus sind und oft schreibe ich noch am Nachmittag, wenn mein Mann die Betreuung unserer Kleinen übernehmen kann.

Tina: Wo holst du dir deine Inspirationen und was bringt dich täglich in einen guten Schreibflow?

Mila: Ich muss immer mal wieder weg. Eine neue Umgebung, neue Leute - das inspiriert mich total. Dagegen habe ich jetzt keine Schreibmusik oder dergleichen. Ich kann sogar nur schreiben, wenn absolute Stille vorherrscht.

Tina: Was machst du, wenn es schreibtechnisch einmal nicht so gut läuft?

Den Text noch mal lesen, im Plot nachschauen, woran es hakt, mit Kollegen in den Austausch gehen etc.

Tina: Kürzlich ist dein neues Buch „Ein zauberhaftes Weihnachtsgeschenk“ erschienen! Magst du uns kurz etwas zur Geschichte erzählen? Wann und wie kam Dir die Idee dazu?

Mila: Ich bin der totale Downton Abbey-Fan und irgendwie hatte ich es mir in den Kopf gesetzt, dass ich in einer so schönen Umgebung wunderbar einen Weihnachtsroman spielen lassen könnte. Und Ellie mit ihrem Päckchen und dem Tearoom waren schnell gefunden, als ich Max gezeichnet hatte.

Tina: Wie feierst du Weihnachten?

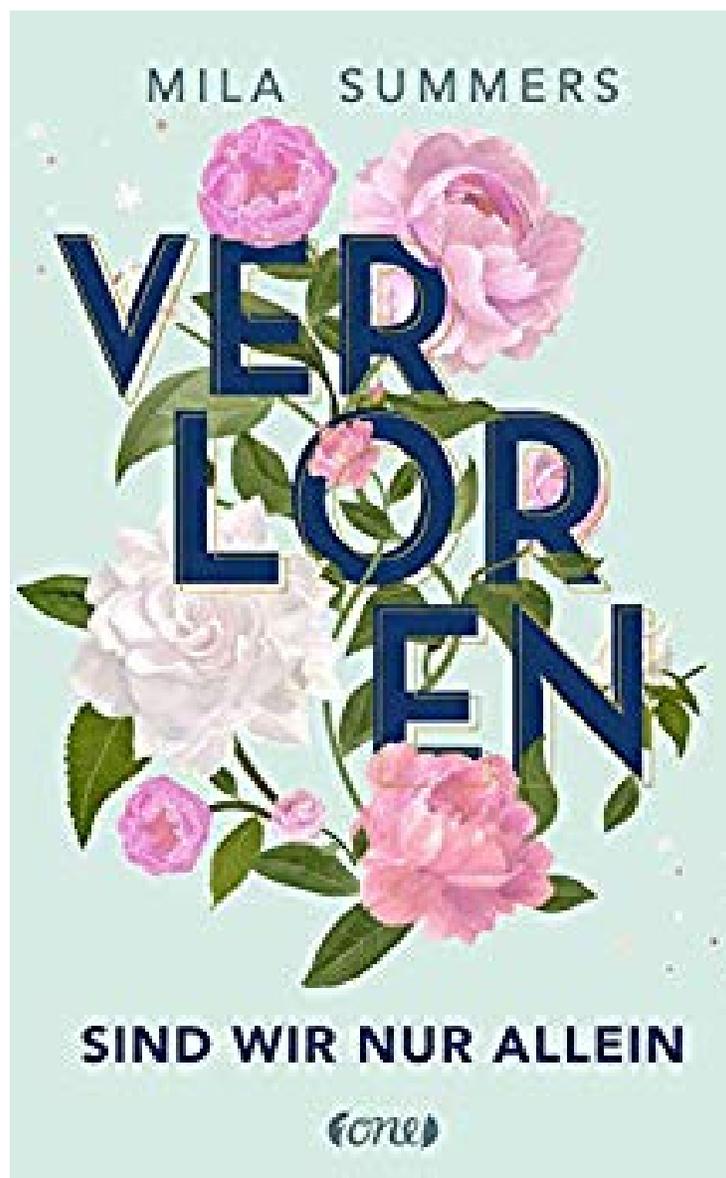
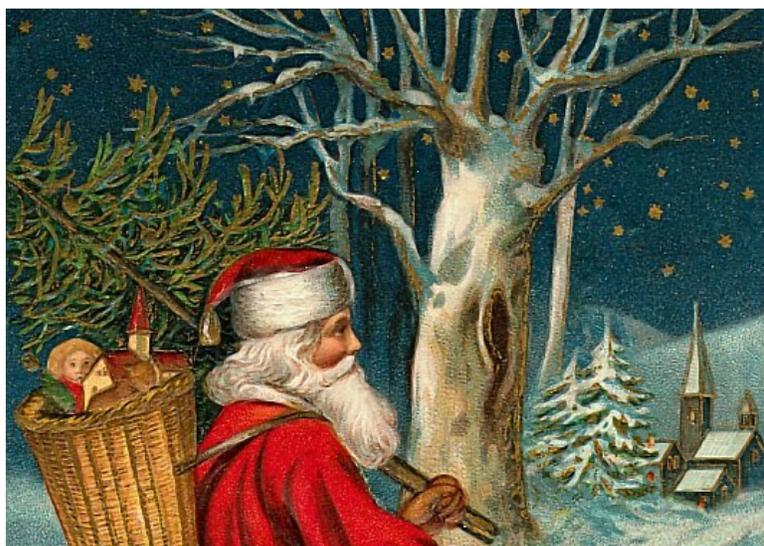
Mila: Ganz traditionell mit der Familie zu Hause. Es gibt einen geschmückten Baum, viel zu gutes und kalorienreiches Essen und mindestens "Ein zauberhaftes Weihnachtsgeschenk".

Tina: Im nächsten Jahr (genauer gesagt am 28. Februar 2020) wird dein erstes Buch mit dem Titel *Verloren sind wir nur allein* bei einem Verlag (One Verlag) erscheinen! Wenn ich anmerken darf: Das Cover ist wunderschön ;-)! Wie kam es dazu und darfst du uns schon ein wenig über den Inhalt verraten?

Mila: Aww, ich danke dir Ich bin seit der ersten Minute so sehr in dieses Cover verliebt. Das kannst du dir gar nicht vorstellen.

Wie es zu dem Buch kam ... Nun ich hatte meiner Agentin ein Exposé für einen Jugendroman geschickt und der wundervolle ONE-Verlag fand die Leseprobe und das besagte Exposé so toll, dass ich dort am 28.2.20 mein YA-Debüt feiern darf.

In meiner Geschichte um Sky & Jeff geht es um zwei Jugendliche, die jeweils auf ihre Art mit einem Schicksalsschlag umgehen.



Anfangs können sich die beiden nicht ausstehen und vor allem Sky macht einen großen Bogen um Jeff. Aber nach und nach merken sie: "Verloren sind wir nur allein".

Tina: Auf was dürfen sich deine Leser in 2020 noch so alles freuen?

Mila: Auf schöne Bücher mit Wohlfühlgarantie und ganz viel Romantik.

Tina: Weihnachten und der Jahreswechsel sind ja immer auch Zeiten, in denen wir uns nach innen wenden und das Jahr und unser Leben reflektieren.

Was ist dein Lebensmotto und was möchtest du deinen Kindern unbedingt mitgeben für ihren Lebensweg?

Mila: Ich bemühe mich jeden Tag zu genießen. Auch wenn es mal wieder hektisch ist und man nicht weiß, wo man zuerst anpacken soll: Wir haben nur dieses eine Leben.

Meinen Kindern versuche ich eine unbekümmerte Kindheit zu schenken. Ich setze sie nicht unter Druck, sondern versuche sie zu glücklichen Menschen zu erziehen und gebe ihnen die Chance, ihren eigenen Lösungsweg zu finden.

Tina: Deine Wünsche für eine bessere Welt und mehr Menschlichkeit im Alltag in drei Stichworten?

Mila: Offenheit. Vertrauen. Anteilnahme.

Tina: Hast du noch eine weihnachtliche Botschaft, eine kleine Inspiration, einen Buchtipp, oder ein weihnachtliches Zitat oder Gedicht für uns?

Jeder Mensch sollte die Welt mit seinem Leben ein ganz klein wenig besser machen...

Frances Hodgson Burnett
(aus: Der kleine Lord)



Tina: Vielen Dank für deine Zeit, liebe Mila!

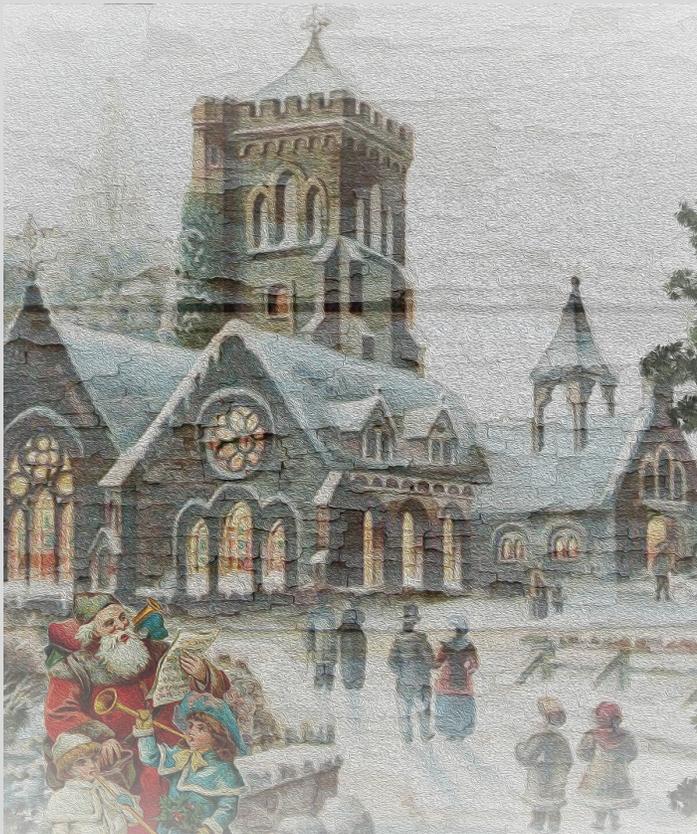
Mila: Ich danke dir für deine Mühe und das tolle Interview!

Und für euch, liebe Leser, gibt es das wundervolle und von Mila liebevoll signierte Buch *Ein zauberhaftes Weihnachtsgeschenk* zu gewinnen.

Die Gewinnerfragen lauten: Wie heißt Milas Buch, das im Februar 2020 im One Verlag erscheinen wird und welche drei Wünsche hat sie hinsichtlich mehr Menschlichkeit im Alltag?

Schreibt mir eure Antworten bis 29.11.2019 an tina.mueller@buchnotizen.de und notiert auch eure Signierwünsche! Danke ;-)

Hoho, bald ist Weihnachten ...



**Weiß sind Türme, Dächer,
Zweige, und das Jahr geht auf
die Neige, und das schönste Fest
ist da!**

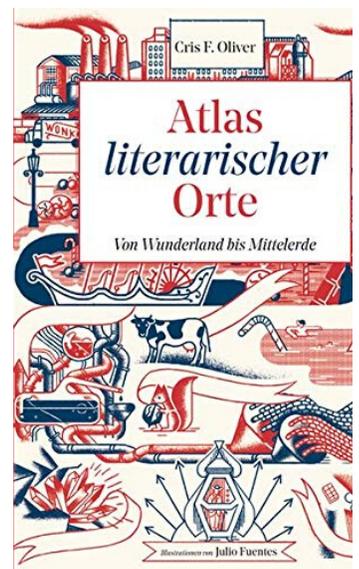
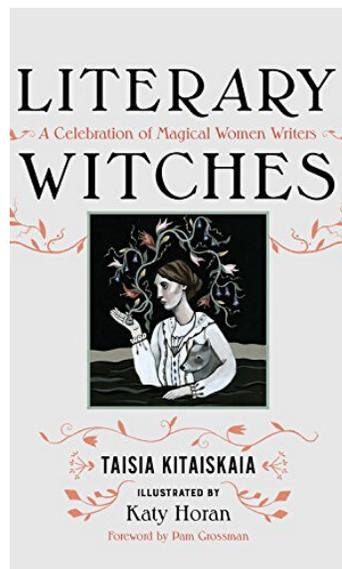
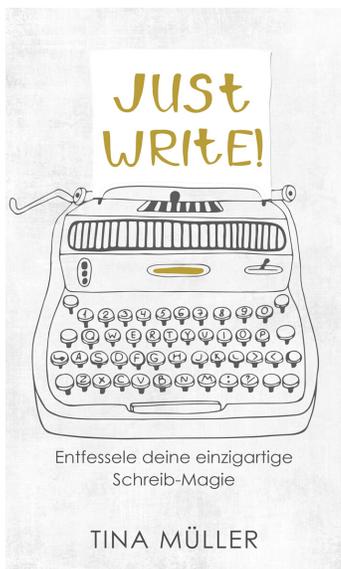
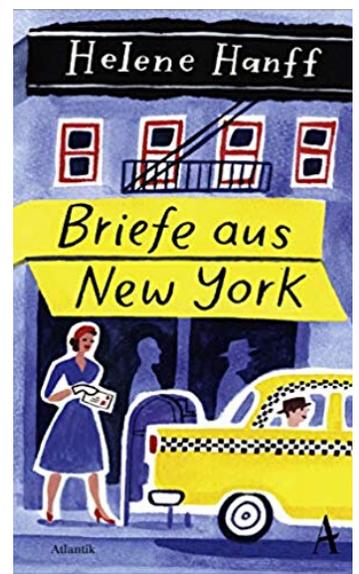
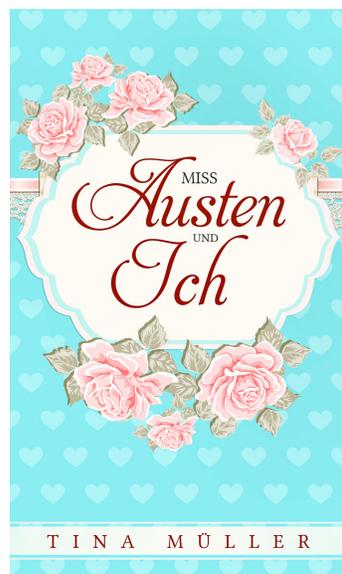
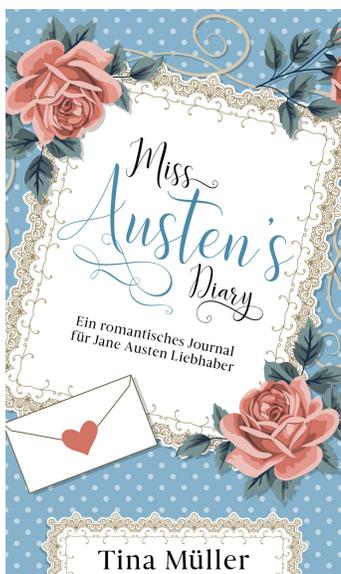
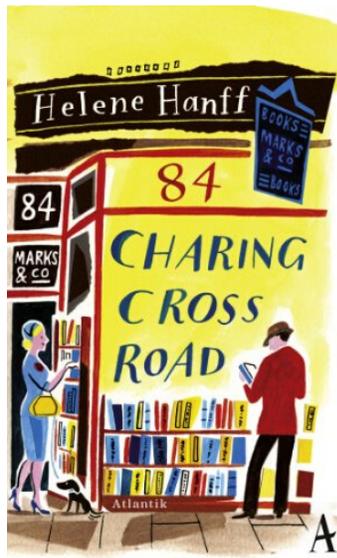
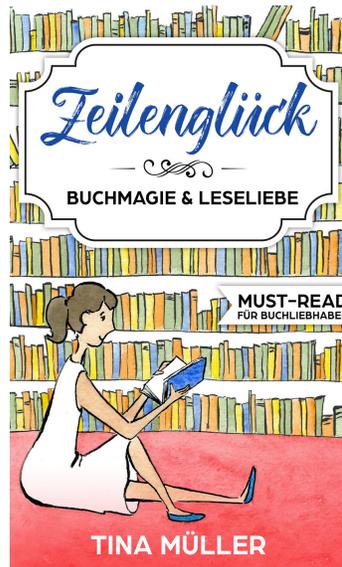


Theodor Fontane

*VERY MERRY
CHRISTMAS*



Geschenktipps für Buchliebhaber





Hallo liebe Leserin, lieber Leser,



mein Name ist Sandra Rehle und ich bin die Autorin der Gracewood-Hall-Reihe. Die wundervolle Tina hat mich gebeten zu beschreiben, wie ich in Weihnachtsstimmung komme und das tue ich sehr gern. Vielen Dank liebe Tina, für diese Möglichkeit. Als allererstes muss ich sagen, dass ich schon als Kind fantastische Weihnachten hatte. Meine Eltern sind große Weihnachtsfans und haben eine riesige Freude daran gehabt, uns Kinder schon Monate vorher ganz verrückt zu machen, was der Weihnachtsmann wohl bringen würde, sie hätten ihn schon gesehen und mit ihm gesprochen. Wir haben unzählige Gedichte auswendig gelernt – die ich noch heute spontan rezitiere –, Lieder gesungen, Stiefel geputzt, gebacken und gebastelt. Eine Zeit lang hatte ich sogar einen eigenen Weihnachtsbaum in meinem Zimmer.

Und genau das mache ich auch heute mit meinen Kindern. Wir haben eine rote Kiste mit Weihnachtsbüchern und -filmen, Weihnachtstassen für Punsch, Tee und Lieblingsplätzchenrezepte.

Aber das Allerwichtigste ist, sich bewusst zu machen, dass Weihnachten ein Gefühl ist. Es ist kribbelige Vorfreude, dickes Grinsen, wohliges Zurücklehnen, herzhaftes Lachen, heimliches Naschen und ein vollgefressener Bauch. Und je älter ich werde, ist es auch eine herzenswarmer Seligkeit und Dankbarkeit für die Möglichkeiten, die ich habe, für die Menschen um mich herum und unsere Gesundheit. Es ist und war schon immer ein Fest des Teilens, egal, ob der bunte Teller brüderlich geteilt wurde oder ich heute einen Schuhkarton für Kinder packe, die nicht meine eigenen sind.

Jetzt, als Mama von Schulkindern, mache ich mit ihnen und auch alleine, all das, was diese Gefühle in mir wachrufen. Ich lege die Weihnachtsschallplatte meiner Kindheit auf und singe lauthals mit, auch wenn es Mitte November ist. Ich backe ein Blech Plätzchen oder zehn, so wie mir gerade ist. Ich gucke am Nachmittag einen Film mit den Kindern und wir essen so viele Lebkuchen, dass wir kein Abendbrot mehr brauchen. Es ist weniger, was ich mache, sondern mehr, wie ich es mache, das mich in Weihnachtsstimmung bringt.





Denn bei allem, was ich tue, stelle ich ganz bewusst die Liebe in den Vordergrund. Ich mache es mir und uns so schön wie möglich! Was, nebenbei bemerkt, etwas anderes ist, als so dekoriert und sauber wie möglich. Die dunkle Zeit des Jahres ist auch eine gute Gelegenheit, sich zu fragen, was macht mich wirklich glücklich? Wie möchte ich Weihnachten feiern? Was darf für mich nicht fehlen und auf was legt nur die Schwiegermutter oder gar die eigene Mutter Wert? An Weihnachten darf man auch loslassen.

In „Winterzauber auf Gracewood Hall“ feiert meine Protagonistin Liz fernab ihrer Familie Weihnachten in einem anderen Land mit Freunden. Ohne, dass ihr von ihrer Familie ein schlechtes Gewissen eingeredet wurde. Wir feiern mit Weihnachten die Geburt von Jesus Christus und jede Geburt ist der Beginn eines Lebens. Ein neuer Anfang, der uns quasi ganz offiziell erlaubt, uns von Zwängen und Traditionen zu befreien, die uns einengen und unsere eigene Großartigkeit beschneiden.

Nimm dir den Raum und die Zeit, um in dich zu gehen und dich ganz ehrlich zu fragen, was wünsche ich mir heute? Wie möchte ich das Jahr ausklingen lassen? Woran möchte ich mich erinnern?

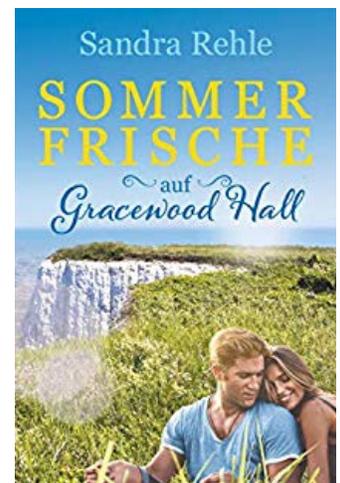
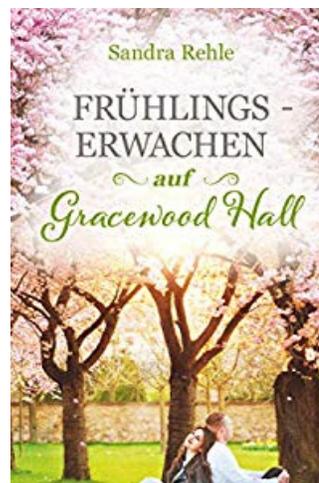
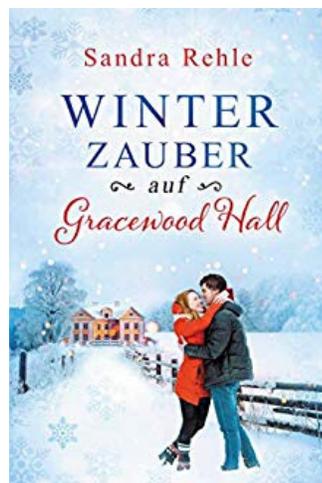
In diesem Sinne, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich dir einen besinnlichen Advent und ein wundervolles Weihnachtsfest. Ich schicke euch meine Liebe, denn Weihnachten ist ein Gefühl. Es ist das Fest der Liebe und die Liebe ist für alle da.

Herzlichst eure *Sandra Rehle*

**Ich verlose zwei E-Books von
»Winterzauber auf Gracewood Hall«
an euch!**

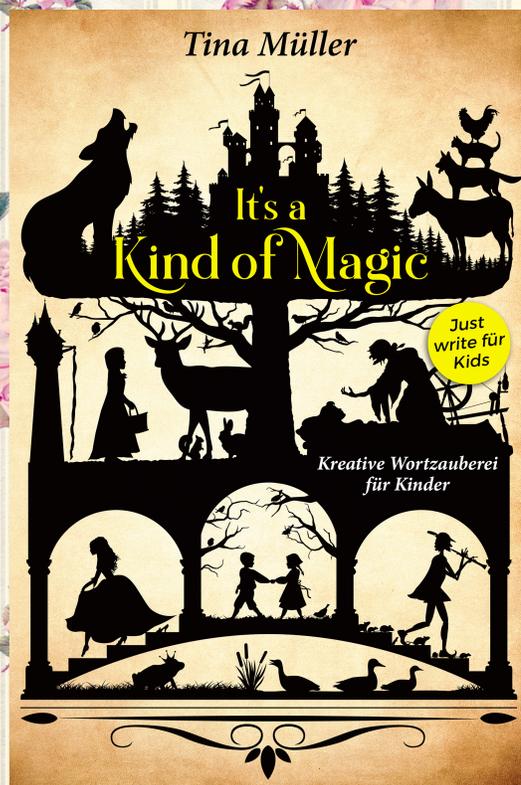
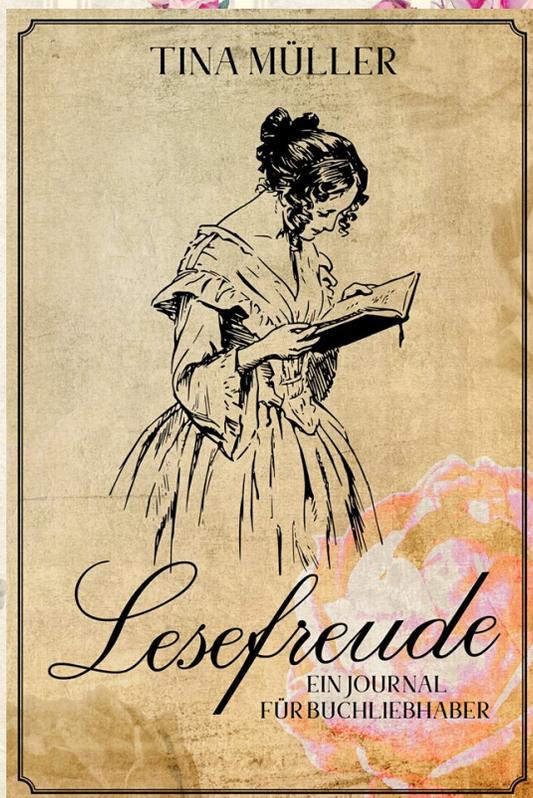
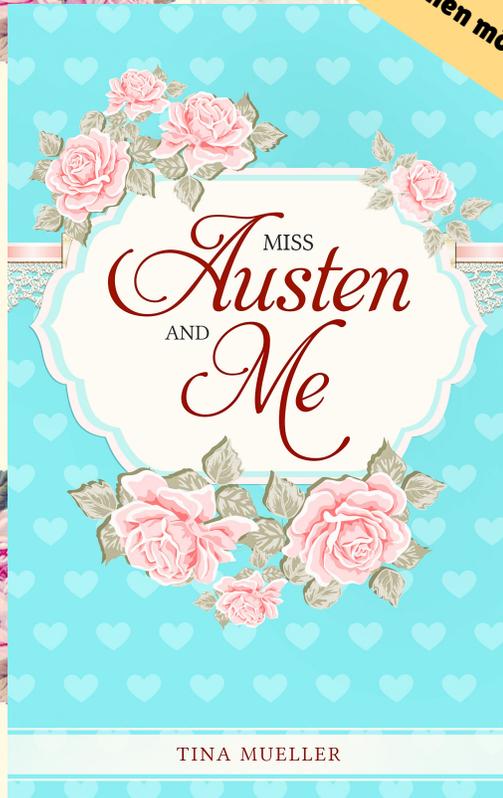
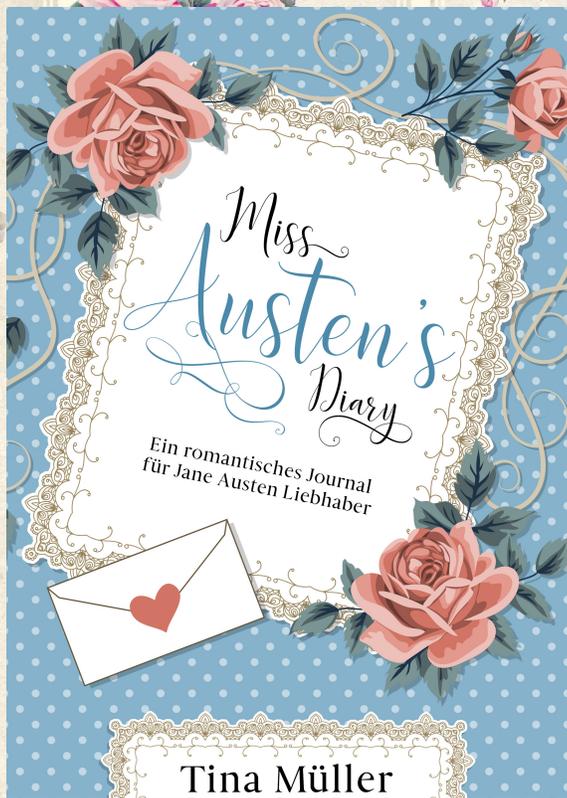
**Schreibt mir in drei Stichpunkten bis
zum **25.11.2019**, was ihr an
Weihnachten mögt!**

**Achtung: Ihr solltet einen Kindle haben,
denn diese zwei E-Books verlose ich via
Amazon!**



Geschenkideen

Verlosung!
Ich verlose je einmal
eines dieser Bücher!
Schreibt mir, welches
ihr gewinnen möchtet!





Impressum

Chefredakteurin/
Herausgeberin:
Tina Müller

Mitautorinnen dieser Ausgabe:
Mila Summers, Sandra Rehle

Layout:
Tina Müller

Fotos:
*eigenstimmig.de, Tina Müller,
Mila Summers (Autorenfoto,
Cover), Sandra Rehle (Cover,
Unterschrift) restliche Bilder
von www.pixabay.com.*

Die Rechte der jeweiligen
Buchcover liegen zum
Erscheinungszeitpunkt des
"Leseliebe"-Magazines bei
den entsprechenden
Verlagen oder Autoren.

"Leseliebe"
erscheint zweimonatlich.

Feedback, Anregungen,
Kommentare etc. bitte an
die folgende E-Mail
senden:

tina.mueller@buchnotizen.de

URL: www.buchnotizen.de



DAS MAGAZIN FÜR BUCHLIEBHABER



*Fröhliche Weihnachten
und einen grandiosen
Start ins Jahr 2020!*

Eure Tina

*PS: Die nächste Leseliebe wird voraussichtlich
Ende Februar, Anfang März 2020 erscheinen!*

Merry Christmas



